

ARCHITEKTUR AUF DER HÖHE DER ZEIT

Eine alte europäische Stadt wie Wien muss besonders viel Wert auf ihr »Äußeres« legen. Die MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung trägt dazu bei, dass die Stadt ihr unverwechselbares Antlitz und damit auch Lebensqualität bewahrt. Sie ist verantwortlich für die Planung von Schulen, Kindergärten, Amtshäusern und anderen öffentlichen Bauten. Die MA 19 und ihre MitarbeiterInnen planen selber, führen aber auch laufend Wettbewerbe durch. Sie sind verantwortlich für die Gestaltung des öffentlichen Raums und definieren damit auch integrative und kommunikative Funktionen. Maxime ist, ästhetische Qualität mit sozialer Intelligenz zu verbinden. Zu den wichtigen Aufgaben der Abteilung gehört die **Begutachtung** der zahlreich eingereichten Projekte. Jährlich werden rund 8.000 Ansuchen für private Bauvorhaben aller Größenordnungen bearbeitet und an die Baupolizei bzw. die zuständige Behörde weitergeleitet. Hochhäuser, Industrieanlagen, Einfamilienhäuser, aber auch Werbe- oder Antennenanlagen, werden begutachtet. Die besten Projekte werden mit dem Wiener **Architekturpreis »Schorsch«** ausgezeichnet. Für Gebäude der Nachkriegszeit, die bislang weniger Aufmerksamkeit erhalten haben, wurde 2010 mit dem **Projekt Arch4579** eine Bewertungsmethodik entwickelt, die nun eine gute Grundlage für den weiteren Umgang mit diesen Bauwerken darstellt. Das Projekt entstand gemeinsam mit der Stadt Brunn im Rahmen eines EU-Projekts.

*Preisverdächtig:
der Wiener Architekturpreis
»Schorsch«*





Von der Stadt Wien wurden

Baukulturelle Leitsätze festgeschrieben. Diese wurden 2014 vom Wiener Gemeinderat beschlossen und gelten für die Planung, Errichtung und Sanierung aller Bauten und Freiräume im Einflussbereich der Stadt Wien. Die MA 19 leistet nicht nur umfassende Grundlagenarbeit, sondern ist auch mit ganz konkreten Vorhaben beschäftigt, etwa mit dem Projekt

Zukunft Schwedenplatz. Der Bereich Schwedenplatz-Morzinplatz stellt einen Entwicklungsschwerpunkt dar. Schon 2012 führte die MA 19 ein Beteiligungsfahren durch. Der Wunsch nach mehr Grün und eine bessere Organisation der Verkehrswege war maßgeblich für das **Leitbild Zukunft Schwedenplatz**, das 2015 von Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou und Bezirksvorsteherin Ursula Stenzel unterzeichnet wurde.



*Der Schwedenplatz:
Die Neugestaltung
kommt.*



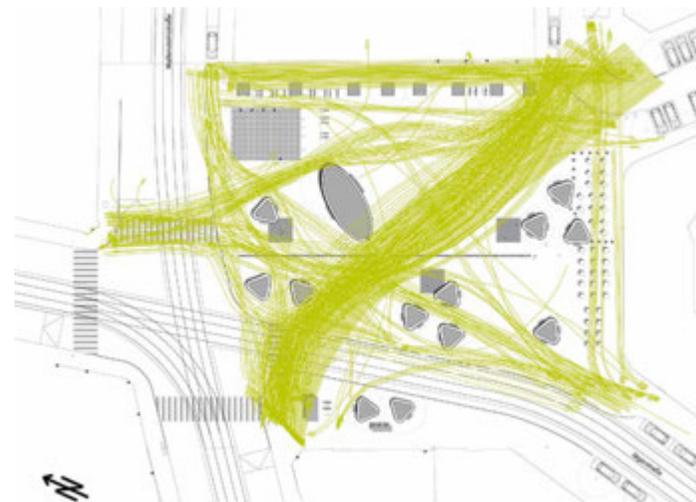
Abgeschlossene Projekte der MA 19 sind der errichtete **Kindergarten Schukowitzgasse II** (Architektur: Clemens Kirsch) sowie die 2013 in Betrieb genommene **Rettungsstation Simmering** (Architektur: söhne und partner) in der Kaiser-Ebersdorfer Straße. »Stadtgestaltung« betrifft aber nicht nur architektonische Fragen im engeren Sinn, wie man am Projekt

Möblierung Donaukanal sehen kann. An der Donaukanal-Promenade wurden Plattformen, Hocker, Liegen, Balken und Bänke (Designbüro Numen/For use) aufgestellt, die den Raum als Freizeitrevier nun deutlich aufwerten. Das Konzept der MA 19 versuchte dabei, Kostengünstigkeit, Haltbarkeit und Wartungsfreundlichkeit unter einen Hut zu bringen – abgesehen von der zeitgemäßen Gestaltung keine unwesentlichen Kriterien.

Der Wallensteinplatz im 20. Wiener Gemeindebezirk wurde schon 2004 neu gestaltet (Architektur: Schwarz Architekt), im Jahr 2013 evaluierte die MA 19 die Umgestaltung. Die Nutzungs- und Gestaltanalyse zeigt eine positive Beurteilung des Platzes; er ist eine wichtige Ergänzung zu den anderen grünbetonten Platzräumen seiner Umgebung und auch so etwas wie ein »Trittstein« zum Augarten.

www.stadtentwicklung.wien.at/architektur | www.baukultur.wien.at |

www.stadtentwicklung.wien.at/projekte/schwedenplatz | www.donaukanal.wien.at



*Urbanität,
neu definiert:
Wallensteinplatz
(re.) und
Donaukanal (li.)*

